Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

104 (4.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 104. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 4. Mai **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 2. Mai. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betr. den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, sowie die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz. — Der Chef des Kolonialamts Dr. Kayser beabsichtigt heute Abend die Inspizirungsreise nach Deutsch-Ostafrika anzutreten.

* **Paris**, 2. Mai. Im Ministerrathe theilt Loubet die bisher bekannten Ergebnisse der Gemeinderathswahlen mit, die einen stetigen Fortschritt der republikanischen Idee bewiesen. In 191 von 204 Hauptorten der Departements oder Arrondissements hätten die Republikaner die Mehrheit. In Nantes kämen die Republikaner zur Stichwahl.

* **Paris**, 2. Mai. Zum Andenken an die bei den Krawallen am 1. Mai 1891 Gefallenen fand in Fourmies eine gottesdienstliche Feier statt. Nach derselben zogen Tausende zum Kirchhof, wo der Abgeordnete Lafargue und andere Sozialisten aufreizende Reden hielten.

* **St. Petersburg**, 2. Mai. Giers ist nunmehr außer Gefahr. Die Entzündungserscheinungen der Brust sind verschwunden. Die Ausgabe von Bulletins wurde eingestellt. — Der Bau der sibirischen Bahn wird trotz aller Anerbietungen, besonders Seitens französischer Finanzgruppen, von der Krone selbst unternommen.

Herzog Ernst II. und Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha.

(Zu ihrem goldenen Ehejubiläum.)

Das Ländchen, über welches Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha herrscht, ist klein und die Zahl seiner Bewohner zählt nicht nach Millionen. Aber dennoch nimmt sein Fürst eine sehr hervorragende Stelle im weiten deutschen Reiche ein, nicht durch seine materielle Macht, sondern durch den edlen Karakter, die reiche Begabung und Bildung, die rastlose Thätigkeit, die sich in seiner Person verkörpern, und überall, sei es in Politik, Kunst, Wissenschaft, wo es Großes und Gutes zu befördern gilt, ihren segensreichen Einfluß ausgeübt haben und noch ausüben. Die nahe Verwandtschaft mit den mächtigsten Fürstenhäusern Europas — die Königin von England ist seine Schwägerin, der deutsche Kaiser sein Großneffe — haben seinen Bestrebungen, namentlich auf politischem Gebiete, stets ein besonderes Gewicht, eine weitreichende Wirkung verliehen.

Mit Befriedigung darf Herzog Ernst auf sein Leben zurückblicken. Geboren am 22. Juni 1818 zu Koburg, genoß er, zusammen mit seinem jüngeren Bruder Albert, unter der liebevollen und sorgsamen Obhut seines Vaters, des Herzogs Ernst I., eine höchst sorgfältige Erziehung. Noch ehe sie die Universität Bonn bezogen, hatten die Brüder durch mehrfache Reisen inner- und außerhalb Deutschlands ihre Welt- und Lebenskenntniß erweitert, und auch in Bonn wurden die Ferien zu Ausflügen nach der Schweiz und Oberitalien benutzt. Früh schon war bei dem Prinzen Ernst, wie die Köln. Ztg. ausführt, das musikalische Talent stark hervorgetreten und er bemühte sich, unter der Leitung des Professors Breidenstein in Bonn in die Tiefen der musikalischen Wissenschaft einzudringen. Bereits in dieser Zeit versuchte er sich mit Glück in kleineren Kompositionen, namentlich Liedern.

Im Jahre 1838 trat Prinz Ernst in das Garde-Reiterregiment in Dresden. Auch hier erweiterte er sein Wissen und seinen geistigen Horizont durch regen Verkehr mit allen wissenschaftlichen und künstlerischen Größen der sächsischen Hauptstadt. Sein Bruder hatte sich inzwischen mit der jungen Königin Viktoria von England verlobt. Zu der Hochzeit begab sich auch Prinz Ernst nach London und fand während eines längeren Aufenthaltes in England mannigfache Gelegenheit, Blicke in die politischen Verhältnisse und Zustände des großen Inselreiches zu thun und sie mit den damals nicht allzu erquicklichen heimischen, das heißt deutschen, zu vergleichen. Freiere politische Anschauungen mußten die Folge davon sein. Nach einem längeren Besuche an dem verwandten portugiesischen Hofe kehrte er nach Dresden zurück, wo er 1842 zum Generalmajor ernannt wurde.

Am 3. Mai 1842 vermählte sich der junge Prinz mit der Prinzessin Alexandrine von Baden, der Schwester des jetzt regierenden, allverehrten Großherzogs von Baden. Seine Gemahlin wurde ihm eine geistesverwandte, verständnißvolle Genossin seiner Bestrebungen und er selbst hat sich darüber geäußert: „An Alexandrine hat mich der Himmel finden lassen, was nur je für mich zu wünschen war." So wurde denn die Ehe, obschon nicht durch Kinder gesegnet, doch eine äußerst glückliche und die Herzogin, die das schöne Wort gesprochen: „Als Fürstin stehe ich den Unglücklichen näher als den Glücklichen", wird allgemein als wahre Landesmutter geliebt und verehrt.

Nach dem Tode seines Vaters, am 29. Januar 1844, übernahm Herzog Ernst II. die Regierung seines lieblichen Ländchens. Wie er diese Aufgabe mit vorurtheilsfreiem Geist aufgefaßt, davon legen die schönen, von ihm gesprochenen Worte Zeugniß ab: „Ich bin weit davon entfernt, meine Person vom Volke zu trennen, rechne mich vielmehr zu ihm." In diesem Sinne hat er gewirkt, überall für Freiheit und Recht eintretend, über die Grenzen seines Landes hinaus, namentlich in dem bewegten Jahre 1848. Unter seinem Schutze durfte sich auch der Nationalverein frei entfalten, der an vielen Orten nicht wohlangesehen war, und mancher politisch Verfolgte und Bedrohte fand eine sichere Zuflucht auf seinem Gebiete. Er machte 1849 den Feldzug in Schleswig-Holstein mit und errang hierbei den Sieg von Eckernförde.

Wie bereits gesagt, gaben seine verwandtschaftlichen Beziehungen den politischen, auf die Einigung Deutschlands gerichteten Bestrebungen des Herzogs eine weitgreifende Bedeutung, und Kaiser Wilhelm I. durfte mit Recht bei der Kaiserproklamation in Versailles zu ihm sagen: „Ich vergesse nicht, daß ich den Erfolg des heutigen Tages Deinen Bemühungen mit zu danken habe."

Ruhigere Zeiten gestatteten es dem Herzog, auch der künstlerischen Seite seines Wesens gerecht zu werden und seine sehr bedeutende musikalische Schöpferkraft zu bethätigen. Er schuf, namentlich durch Liszt angeregt, von 1846 bis 1858 die vielfach mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Opern: „Zaira", „Der Wildschütz", „Toni", „Santa Chiara", „Casilda" und „Diana von Solange". Die Oper „Santa Chiara", die bedeutendste, hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in Paris einen ungewöhnlichen Erfolg errungen. Liszt nannte sie „eine der besten deutschen Opern von bleibendem Werth" und Meyerbeer bezeichnete den zweiten Akt als ein Meisterstück. Es gibt in künstlerischen Dingen keinen untrüglicheren Werthmesser als die Zeit, und wenn daher diese Oper jüngst eine glänzende Wiederauferstehung in Hamburg und Berlin erlebt hat, so liegt darin nur eine Bestätigung jener Urtheile. Dieser neue Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als sich inzwischen, durch Richard Wagner angeregt, ganz andere Strömungen auf dem Gebiete der Opernmusik geltend gemacht haben, denn der fürstliche Komponist wandelt noch auf den Bahnen der alten Schule, die den Schwerpunkt nicht in das Orchester, sondern in den Gesang legt. Auch auf dem Gebiete des Liedes und der Kammermusik ist von dem Herzog sehr Ansprechendes geschaffen worden und eine Hymne von ihm, „Die deutsche Tricolore", hat — merkwürdig genug — mit anderem Text in dem revanchelustigen Frankreich einen ersten Preis errungen und wird von den dortigen Gesangvereinen mit Begeisterung gesungen.

Auch als geistvoller, fein beobachtender, einsichtsvoll urtheilender und anschaulich schildernder Schriftsteller hat sich Herzog Ernst durch die „Reise nach Aegypten", welche 1864, und durch das Memoirenwerk: „Aus meinem Leben und aus meiner Zeit", welches von 1857 bis 1889 erschien, trefflich bewährt. Namentlich das letztere Werk wird den künftigen Geschichtsschreibern unentbehrlich sein, da es über die politische Geschichte der letzten 50 Jahre die mannigfachsten und werthvollsten Aufschlüsse gewährt.

Alle, die dem Herzog und seiner Gemahlin nähergetreten sind, vermögen nicht genug die anregendgeistvolle Liebenswürdigkeit, die Milde und Herzensgüte ihres bei aller Würde einfach-leutseligen Wesens zu rühmen. Sagt doch Gustav Freytag darüber: „Schweres, was ich im Geheimen durchzukämpfen hatte, durfte ich dort vertrauend in die Seelen legen, und die wahrhafte Theilnahme, welche ich in jeder Lage fand, wurde mir oft zu wahrem Trost." Niemals, trotz vielfach erfahrenen Undanks, hat der Herzog, wie auch seine Gemahlin, aufgehört, Wohlthaten aller Art zu erweisen und Unzähligen die Mittel zur Erreichung ihrer Ziele zu bieten, wenn auch wenig darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.

Möge dem fürstlichen Paare ein langer, glücklicher Lebensabend beschieden sein! Das Jubelfest seines Ehebundes wird in weiten Kreisen des deutschen Volkes theilnehmend mitempfunden werden.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. Die Haltung, welche die beiden Minister Graf Eulenburg und Dr. Bosse bei der jüngsten Berathung des Nachtragsetats im preußischen Abgeordnetenhause den Aeußerungen und Angriffen der verschiedenen Parteiredner gegenüber eingenommen haben, wird von den mittelparteilichen Blättern nicht besonders günstig beurtheilt. Die Nat.-Ztg. wendet sich besonders gegen die gewundenen Erklärungen des Kultusministers Dr. Bosse über die Schulfragen und schreibt bezüglich seiner diesbezüglichen Bemerkungen in der Sitzung vom 29. April: Dr. Bosse wollte seine Stellung zu den Schulfragen, insbesondere zu der des Erlasses eines Dotationsgesetzes, klarer machen, da sie Tags zuvor nicht richtig verstanden worden sei. Wir bedauern, sagen zu müssen, daß sie uns gestern nicht deutlicher geworden ist. Wir sind in unseren Anforderungen an die beiden neuen Minister vom ersten Augenblick an, in Anbetracht der seltsamen Vorgänge, durch die sie ins Amt gekommen, überaus bescheiden gewesen; aber allzu schwach möchten wir das Auftreten preußischer Minister doch nicht sehen. Was Dr. Bosse gestern sagte, nöthigt zu dieser Bemerkung, und auch der Ministerpräsident ließ, als er auf die Rede Liebers erwiderte, Kraft und Bestimmtheit denn doch in bedauerlicher Weise vermissen. Gegenüber einem rücksichtslosen Klopffechter, wie dieser Zentrumsherr, sollte ein preußischer Ministerpräsident, wenn er ihn abweisen will, sich nicht über schlechte Behandlung beklagen, sondern auf den Stoß mit dem Hieb antworten. Graf Eulenburg machte den Verehrern des Zedlitz'schen Entwurfs auch die Konzession, zu bedauern, daß er nicht zu Ende berathen worden, da dies für eine spätere gesetzgeberische Arbeit eine nützliche Grundlage ergeben hätte. Wir bezweifeln es; aber wie dem auch sein mag: wenn Graf Eulenburg dieser Ansicht ist, warum hat er da den Zedlitzschen Entwurf zurückgezogen? Er wird vermuthlich erwidern, weil kein Kultusminister da war, der ihn als sein Werk vertreten hätte und weil Regierung und Parlament nicht zu Berathungen da sind, von denen man, wie Graf Eulenburg hier, kein praktisches Ergebniß erwartet. Das ist richtig, und somit war die Weiterberathung nach dem Rücktritt des Grafen Zedlitz thatsächlich ausgeschlossen; das unfruchtbare Bedauern der Unmöglichkeit aber macht leicht den Eindruck, als ob man unvereinbare Dinge vereinigen, sich der nothwendigen Entscheidung nach der einen oder der anderen Seite entziehen wollte. Lange ist dies nicht durchführbar.

* **Berlin**, 2. Mai. Die Abendblätter veröffentlichen eine Zuschrift der Waffenfabrik Ludwig Loewe, wonach anläßlich der gegen die Fabrik gerichteten Ahlwardt'schen Broschüre Seitens des königlichen Kommandanturgerichts wegen Verdächtigung der dem königlichen Kriegsministerium unterstellten Beamten eine Untersuchung eingeleitet ist.

* **Berlin**, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus verwies den Gesetzentwurf betreffend die Gleichstellung der nichtstaatlichen Lehrer mit den staatlichen an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Landesbuß- und Bettage wird in zweiter Lesung im Plenum berathen. Alle Redner äußerten sich zustimmend. Morgen Nachtragsetat und Berggesetz.

Wiesbaden, 2. Mai. Regierungspräsident Tepper-Laski ist aus dem Komite für die Niederlegung der Schloßfreiheit ausgetreten. Derselbe ermächtigt den Rhein. Kurier zu der Erklärung, daß das Komite, welchem er angehört habe, sich mit irgend welchem anderen Schloßbau- oder Schloßerweiterungsprojekt bisher in keiner Form befaßt habe.

* **München**, 2. Mai. Der bayerische Militäretat für 1892/93 zeigt folgende Ziffern: Einnahmen und Ausgaben bilanziren mit 67,698,800 Mark (8,496,445 + gegen das Vorjahr), fortdauernde Ausgaben: 48,540,513 Mark, einmalige 13,201,852 Mark, Invalidenpensionen 5,956,435 Mark, bei einer Friedenspräsenz von 56,334 Mann.

* **München**, 2. Mai. In München wie in Nürnberg verliefen die Versammlungen der Maifeier am Samstag Abend ungestört. Die eigentliche Sonntagsfeier wurde wegen des Schneegestöbers in beiden Städten auf nächsten Sonntag vertagt.

* **München**, 2. Mai. Die Abgeordnetenkammer erhöhte den Betrag zur Aufbesserung der Lehrergehälter auf insgesammt 891,000 Mk. Der Kultusminister erklärte seine Zustimmung.

* **Stuttgart**, 2. Mai. Bei der gestrigen Galatafel toastete der König auf den König und die Königin von Sachsen und erinnerte daran, daß die sächsischen und württembergischen Truppen gemeinsam für die Einigung Deutschlands ge-

---

An

Großherzog Friedrich von Baden.

Ein Festgedicht *)

von

Adolf Graf v. Westarp

Die Du nie mit feilem Klange
Hast gebuhlt um Fürstengunst,
Heil'gem nur und hohem Drange
Weihtest Deiner Lieder Kunst,
Stolze Leier, neige heute
Dich zu ehrfurchtsvollem Schall,
Stimm in frohes Festgeläute
Grüßend Deiner Töne Hall.

Einem Fürsten sollst Du singen,
Aller Herrscher Bestem gleich,
Jubelnd Deine Saiten schwingen
Einem Fürsten edelreich,
Der in Weisheit und in Milde,
Jedem Thun, das Menschen ziert,
Ueber blühende Gefilde
Vierzig Jahre hat regiert.

Friedrich, Herr im schönen Baden,
Vielgeliebt und hochbeglückt,
Den des Himmels reiche Gnaden
Reich mit Kränzen auch geschmückt;
Viele werden heut' Dich segnen,
Dich und Deines Hauses Zier,
Und in manchem Blick begegnen
Wird der Rührung Thräne Dir.

Aber ich mit lauter Stimme
Will Dich höher preisen noch,
Daß die Fackel heller glimme,
Die Dich zeigt am größten doch,
Die mit ew'gen Ruhmesstrahlen
Deinen Namen wird umloh'n,
In des Vaterlands Annalen
Rühmen Dich als treuen Sohn!
Deutsch in aller Noth der Zeiten,
Deutsch, von Feinden oft umringt,
So, mein Fürst, so wirst Du schreiten,
Wo nur deutsche Sage klingt;
Wo sie nennt die großen Helden,
Die das Größte uns vollbracht,
Wird in ihrem Siegesmelden
Ewig nun auch Dein gedacht.

Und so nimm die Ehrenkrone
Aus des Vaterlandes Hand;
Heil dem Fürsten, dem am Throne
Liebe ihre Blumen wand!
Heil Dir, daß Du im Gedächtniß
Deines Volkes leben wirst,
Und wie Segen Dein Vermächtniß:
Segne Gott Dich, deutscher Fürst!

*) Seiner Königl. Hoheit vom Verfasser am Jubiläumstage handschriftlich überreicht.

⊕ Eine Entführung (26)

Novelle von Alexander Römer.

Helmuth antwortete nichts. Ihm war doch im ersten Augenblick ein Schreck in die Glieder gefahren, und sein Antlitz war finster geworden wie die Nacht. Sie — wagte es, ihn anzureden! Doch allmählig erhellten sich seine Züge, er lachte kurz auf. „Ja, wie man sich wieder trifft. Also die Herrschafen sind nach Europa zurückgekehrt — Sie gingen ja damals so plötzlich nach New-York —"

„Wir machten unsere Hochzeitsreise dahin", sagte Herr Reiche, und sein Ton klang sarkastisch, „meine Frau verlangte immer nach etwas Besonderem, Europa war schon langweilig geworden. Ha! ha! ha! Drüben hat es ihr aber auch nicht sonderlich gefallen, die Amerikaner sind zu nüchtern — wissen Sie." Er lachte.

„Es ist ein schreckliches Babel, dieses New-York", sagte Hildegard, „und die Amerikaner sind mir ein sehr unsympathischer Menschenschlag. Was sagen Sie zu diesem Bilde", fuhr sie rasch ablenkend fort, „ist es nicht furchtbar ergreifend?"

Helmuth zuckte die Achseln, seine Miene war sehr kühl.

„Mich packt es nicht, ich hasse überhaupt solche Sujets."

„Es ist so lebenswahr", hauchte Hildegard leise, mit einem Anklang des Tones aus früheren Zeiten.

Helmuth maß sie mit einem vernichtenden Blick.

„Was wirklich wahr und echt ist, gnädige Frau, stellt sich nicht auf dem Markt aus, das Bild mag gut gemalt sein, der Vorgang ist Komödie."

Sie versuchte ihn mit einem bittenden, ausdrucksvollen Blick zu streifen, aber er sah sie nicht an. Er machte Miene, sich zu empfehlen.

„Waren Sie schon im großen Mittelsaal?" redete aber Frau Hildegard eifrig weiter. Sie werden hier vortrefflich orientirt sein; wenn man sich solch einen Führer erobern kann, läßt man ihn nicht so leicht wieder entschlüpfen."

Helmuth erwiderte ihre schmeichlerisch bittende Rede mit einem scharfen durchdringenden Blick, dann warf er mit einer eigenthümlichen Bewegung den Kopf zurück. Warum sollte er nicht neben ihr gehen können, wenn sie solch Wiedersehen nicht scheute. Sein Herz war sehr ruhig, völlig todt und kalt, mochte sie das wissen und durch den Augenschein sicher erfahren. Schmerz bereitete ihm nur noch der Anblick des zerstörten Götterbildes, dieser Karrikatur der einstmals Geliebten. Denn das war sie geworden, die schöne Form war verzerrt, die stets leer und ohne geistigen Gehalt gewesen. Und was hatte er ehemals hinter derselben zu schauen vermeint!

Sie wandelten durch die Säle, sie unaufhörlich schwatzend, in einer hohlen, unnatürlichen Weise, die ihm unsäglich widerwärtig war, er höflich antwortend, ruhig und unbefangen, wie jeder ihm völlig fremden Dame gegenüber.

Ihr Gatte schritt mit einer verdrießlichen Miene neben ihnen und sprach wenig. Wenn aber, so waren es gallige Bemerkungen, Rügen oder Sarkasmen für seine Frau; er schien kein liebenswürdiges Temperament zu besitzen.

Man war zuletzt hinausgetreten, das Gewühl und Gewirre, auch die Hitze wurden unerträglich. Hildegard erklärte, etwas genießen zu wollen, vor Allem verlangte sie zu trinken. Sie schlug vor, sich an einen der Tische im Freien zu setzen, wo die Kellner und Kellnerinnen in fliegender Geschäftigkeit die zahlreichen hungrigen und durstigen Gäste bedienten.

Helmuth hielt es an der Zeit, sich frei zu machen und sich zu empfehlen. Er sagte ein paar höfliche Worte und zog den Hut. In diesem Augenblick erscholl eine fröhliche Stimme hinter ihm: „Hallo! Freund Helmuth! Hier sind auch noch andere Leute, Hast Du gar keine Augen und Ohren mehr?"

Er wandte sich um. Da stand Richard, und neben ihm — Serafina! Einen Augenblick dunkelte es vor seinen Augen — sie und Hildegard einander gegenüber — es war ein unbeschreibliches Gefühl, was ihn packte. Dann aber hörte er, wie Richard die Dame begrüßte. „Frau Hildegard Reiche — ei! welch eine Ueberraschung! Ich glaubte, Sie seien Europas müde und hätten die neue Welt jenseits des Ozeans zu Ihrer Heimath erkoren?" Richards Ton klang aufreizend, malitiös. Ob sie es bemerkte, noch Gefühl dafür besaß?

Aber Helmuth dachte nicht an sie, seine Blicke hafteten an Serafina, welche mit großen, verstörten Augen auf die fremde, auffallende Erscheinung starrte mit dem hochrothen, wallenden Federhut, der lauten Stimme und den flackernden schwarzen Augen. Hildegard — war ihr der Name noch in Erinnerung, und ahnte sie? — Helmuth fühlte jetzt einen brennenden Stich im Herzen. Wie Scham wollte es in ihm herauf, Scham bei dem Gedanken, daß er diese einst geliebt.

Wie reizend sah Serafina aus, sie trug ein Kleid von einfachem, crêmefarbenem Stoff, der sich in

kämpft und geblutet hätten. Das beide Länder und Fürsten verknüpfende Band sei unauflöslich. König Albert stimmte bei und dankte für den herzlichen großartigen Empfang. — Der König von Sachsen verlieh dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht den Hausorden der Rautenkrone.

* **Darmstadt**, 2. Mai. Die Königin Viktoria setzte ihre Rückreise nach Windsor Abends 10¼ Uhr fort. Der Großherzog reist Mittwoch Abend zum Besuch des Kaisers nach Potsdam.

♁ **Straßburg**, 2. Mai. Die Kaiser Wilhelm-Universität Straßburg beging am letzten Samstag in herkömmlicher Weise und in Anwesenheit zahlreicher Festgäste die Feier ihres 20. Stiftungstages. Wie üblich, warf zunächst der Prorektor Professor Dr. Knapp einen Rückblick auf die Ereignisse im Leben der Universität während des verflossenen Studienjahres. In erster Linie gedachte er hierbei der herben Verluste, welche die Universität durch das Hinscheiden ihres ältesten Mitgliedes, Professor Reuß und ihres vorjährigen Prorektors, Professor ten Brink erlitten. Außerdem hat der Lehrkörper eine Veränderung erfahren durch die Annahme eines ehrenvollen Rufes nach Leipzig durch Professor Janitscheck, des berühmten Kunsthistorikers, sowie durch die Berufung der Privatdozenten Wiener und Wolff nach Aachen und Jena. Ausgeschieden aus dem Lehrkörper sind die Privatdozenten Thierfelder und von Köppen, um in gleicher Weise in Berlin weiterhin thätig zu sein. Die durch den Abgang von ten Brink und Janitscheck verwaisten Lehrstühle sind inzwischen mit den Professoren Brandel aus Göttingen und Dehio aus Königsberg wieder besetzt worden. Habilitirt haben sich: der Unterstaatssekretär Dr. von Mayr für Staatsökonomie, Finanzwirthschaft und Statistik, Dr. Hoche für Psychiatrie, Dr. Levi und Dr. Schrader, welch letzterer inzwischen leider in jungen Jahren verstorben, für innere Medizin, Dr. Jacoby für Pharmakologie und Arzneiverordnungslehre, Dr. Mehnert und Dr. Schmidt für normale und pathalogische Anatomie, Dr. Sackener für Geschichte und Dr. Marburg für Chemie. — Der Verband freiwilliger Krankenpfleger zählt hier 70 Mitglieder, von denen 28 volle theoretische und praktische Ausbildung genossen haben. — An würdige und dürftige Studenten wurden 35,000 M. als Stipendien verliehen, dabei das große Englmann'sche Stipendium von 2480 M. nicht eingerechnet, das zur Unterstützung junger Gelehrter bei geschichtlichen und geographischen Studien bestimmt ist. Es haben im Jahre 91 Doktorpromotionen stattgefunden und 3 Bearbeitungen von Preisfragen konnten mit vollen Preisen gekrönt werden. — Der neugewählte und Allerhöchst bestätigte Rektor der Universität, Professor Dr. Nowack, der gelehrte Vertreter der alttestamentlichen Theologie hatte sich die sozialen Probleme in Israel und deren Bedeutung für die religiöse Entwickelung dieses Volkes zum Gegenstande seiner Rektoratsrede gewählt, darin in lebendiger, geistvoller Darstellung die verschiedenen Versuche zur Ausgleichung der sozialen Gegensätze schildernd.

Schweiz.

~ **Basel**, 2. Mai. Die Sozialdemokraten von hier und Umgegend veranstalteten gestern Mittag unter Vorantritt einer Musikbande und Entfaltung von rothen Fahnen einen Umzug in hiesiger Stadt, der Seitens der Einwohner und der besseren Arbeiterschaft wenig Anklang fand. Die Theilnehmer, etwa 1500 Mann, rekrutirten sich aus Italienern und den niedersten Fabrikarbeitern. Ausschreitungen kamen nicht vor. Den Schluß der Maifeier bildete ein Banket im Burgvogteisaale, bei welchem Reden, Gesangsvorträge u. s. w. abwechselten. — Die gleichmäßige Nivellirung des Marktplatzes hier geht in nächster Zeit ihrem Ende entgegen und verspricht dann derselbe ein schöner Platz zu werden. Die Stadtverwaltung hat sich durch die Schaffung eines solchen Platzes ein ehrendes Zeugniß ausgestellt.

Belgien.

* **Lüttich**, 2. Mai. Gestern Abend 8½ Uhr hatten schon 2 Explosionen stattgefunden, bei Senator Deselps und dessen Sohn. Der Schaden an Material ist beträchtlich. Verletzt wurde Niemand.

* **Lüttich**, 2. Mai. Gestern Abend 10 Uhr erfolgte eine dritte Explosion, welche gegen das Chor der Kirche St. Martin gerichtet war und Fensterscheiben im Werthe von 100,000 Frk. zertrümmerte. In den benachbarten Häusern sprangen die Fenster bis auf eine Entfernung von 300 Metern. Man befürchtet weitere Explosionen. Eine weitere Kartouche mit verlöschtem Docht ist gefunden worden. In der Stadt herrscht übertriebene Panik.

Lüttich, 2. Mai. Die Wirkung des gegen die Kirche Sankt Martin verübten Attentats war verheerend. Ein Glasgemälde aus dem 14. Jahrhundert, im Werthe von 100,000 Frk., ist zerstört worden. Die benachbarten Häuser sind stark beschädigt. Sachverständige behaupten, es seien mindestens 5 Kilo Sprengstoff verwendet worden. Die Explosion war in ganz Lüttich vernehmbar. — Die hier tagende sozialdemokratische Versammlung rief „Vive Ravachol". Die Polizei ist fieberhaft thätig. Eine Verhaftung wegen des Attentats fand statt. Die Attentate bei Selysloncharnps sind in Folge schlechter Patronenlegung mißlungen. Der Eindruck ist überall sehr stark.

Niederlande.

* **Amsterdam**, 2. Mai. Die Kundgebungen der Arbeiter können im ganzen Lande als beendet angesehen werden; dieselben verliefen ohne Zwischenfall und waren wenig bedeutend. Nur aus Leeuwarden wird gemeldet, daß es gestern nach der Versammlung zu einem Handgemenge zwischen Arbeitern und Polizei kam. Am Abend ging es stürmisch her und viele Fensterscheiben wurden eingeschlagen. Die Kavallerie unterstützte die Polizei bei der Wiederherstellung der Ruhe.

Italien.

* **Rom**, 2. Mai. Auch der gestrige Abend ist hier und in den Provinzen im Ganzen ruhig verlaufen. Am Abend trat hier Regenwetter ein. Der König und die Königin wurden bei ihren Spazierfahrten lebhaft begrüßt. In Bologna fand eine Ansammlung von Arbeitervereinen statt, die sich nach einer gemeinsamen Feier zum Viktor-Emanuelplatz begaben und dort nach der gesetzlichen Aufforderung zum Auseinandergehen durch Kavallerie zerstreut wurden. In Mailand waren die Arbeiter Morgens gemeinsam in die Umgegend gezogen und kehrten Abends in kleineren Gruppen durch die verschiedenen Thore in die Stadt zurück.

* **Rom**, 2. Mai. Die Zolleinnahmen im April betrugen 19,800,000 M.; es ist dies das günstigste Ergebniß der letzten zehn Monate. — Der Massenverwalter und Obligationsinhaber der Savonaer Stahlwerke unterzeichnete vorgestern die Zession der Werke an die Stahlwerke Terni. — Das Uebereinkommen mit den italienischen Fabrikanten, betreffend das Zündholzmonopol, ist, laut der Agenzia Stefani, gestern unterzeichnet worden.

* **Sinigaglia** (Italien), 2. Mai. Eine Bombe wurde gestern in ein Vergnügungslokal geworfen, doch ist Niemand getödtet worden

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 2. Mai. Bei der gestrigen Maifeier wurde in vielen Städten für den Achtstundentag demonstrirt. In Stockholm war die Zahl der Demonstranten 7000.

Baden.

Karlsruhe, 2. Mai. Gestern Vormittag wohnten, lt. Hofbericht, die großherzoglichen und erbgroßherzogl. Herrschaften dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Darnach empfing S. K. H. der Großherzog den Professor Dr. Marc Rosenberg, welcher Höchstdemselben in kostbarem Einband ein Prachtexemplar des Werkes überreichte, das er über die Privatsammlung Seiner Königlichen Hoheit verfaßt und zum 40jährigen Regierungsjubiläum veröffentlicht hat. Nachmittags 1½ Uhr begaben sich II. KK. HH. die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zum Hauptbahnhof zur Begrüßung J. K. H. der Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Höchstwelche zum Besuch der Höchsten Herrschaften hier eintraf. Gleichzeitig kamen auch, auf der Durchreise nach Stuttgart begriffen, II. MM. der König und die Königin von Sachsen hier an. J. K. H. die Großherzogin begab sich in den Wagen zu J. M. der Königin, während S. M. der König ausstieg und mit den übrigen Höchsten Herrschaften bis zum Abgang des Zuges verweilte. Die hohen Reisenden setzten die Fahrt um 1¾ Uhr fort, während J. K. H. die Großherzogin die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz zum großh. Schloß geleitete. Abends kehrte Ihre Königliche Hoheit zu Höchstihren Eltern nach Baden zurück. Gegen 3 Uhr trat S. K. H. der Erbgroßherzog die Rückreise nach Berlin an, um heute in Potsdam einer Besichtigung der Bataillone des 1. Garderegiments zu Fuß durch S. M. den Kaiser anzuwohnen und dann eigene Besichtigungen vorzunehmen. Heute Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zur Vortragserstattung. Hierauf nahm Höchstderselbe die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen; des Obersten v. d. Mülbe, Kommandeur des 1. bad. Leibgrenadierreg. Nr. 109, des Oberstleutn. v. Schmidt, Kommandeur des 1. badischen Leibdragonerregiments Nr. 20, und des Oberstleutnants von Seebach, Kommandeur des 1. bad. Feldartillerieregiments Nr. 14, Behufs Ueberreichung der Monatsrapporte, ferner des Majors Freiherrn v. Werthern, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14, sowie des Premierleutnants Herrmann, Regimentsadjutant im gleichen Regiment. — Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin besuchten heute Mittag nochmals die Gartenbauausstellung. — Morgen früh wird Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin von hier abreisen und Sich zum Besuch Höchstihrer Eltern nach Schloß Hohenburg begeben, wo ihre Königliche Hoheit etwa 14 Tage verweilen wird. — Von Ihrer Kgl. Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist am vorigen Samstag Mittag ein Telegramm aus Neapel bei den Großherzoglichen Herrschaften eingetroffen, welches besagt, daß die Ueberfahrt von Alexandria bei herrlichem Wetter und ruhiger See von Statten ging und die Ankunft in Neapel am Samstag, den 30. früh, erfolgte. Nähere Nachrichten erhielten die Höchsten Herrschaften heute durch den gestern Nacht hier eingetroffenen schwedischen Kammerherrn Grafen Kronstedt, welcher die Kronprinzessin in Neapel im besten Wohlsein verließ, nachdem derselbe Ihre Königliche Hoheit während der ganzen Reise in Aegypten begleitet hatte. An seine Stelle ist nun der Kammerherr Baron Thott getreten. Die Kronprinzessin ist am Nachmittag des 30. April mit der Bahn von Neapel weiter gereist und Abends in Amalve eingetroffen, wo Höchstdieselbe einige Zeit zu verweilen gedenkt. Der Zeitpunkt der Weiterreise in die Heimath steht noch nicht fest.

* **Karlsruhe**, 2. Mai. Die anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums an S. K. H. den Großherzog Friedrich von Baden von der Schützengesellschaft Karlsruhe als deren hohen Protektor gerichtete Adresse hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Vierzig Jahre, reich an großen Ereignissen und tiefgehenden Wandlungen, sind seit dem Regierungsantritte Eurer Königl. Hoheit verflossen. Zu jeder Zeit, in sonnigen und trüben Tagen, hat unser Volk vertrauensvoll emporgeblickt zu seinem erhabenen Landesvater, der mit voller Thatkraft unablässig eingetreten ist für das Recht. So lange noch Herzen in deutscher Treue schlagen, wird nimmer vergessen sein, was Badens Fürst in selbstloser, opferwilliger Vaterlandsliebe im Verein mit den Besten seiner Zeit gethan hat, für die Errichtung des Reiches und die Schaffung der deutschen Einheit. Weit hinaus über die Grenzen unseres schönen Heimathlandes wird seinen staatlichen Einrichtungen Achtung und Nachahmung zu Theil. Licht und Luft dem freien Geiste, der Wissenschaft und Kunst; Raum und freie Bahn dem wirthschaftlichen Leben; dem gesetzlichen Schutz eine stark Hand und ein offenes Herz für jeden und den letzten Unterthan: das ist die weise Regierung, die wir segnen. Die alte Karlsruher Schützengesellschaft verehrt in Eurer Königlichen Hoheit seit langen Jahren den hohen Schützer, den eifrigen Förderer aller Bestrebungen für das Wahre, Gute und Schöne. Sie stimmt am heutigen Ehrentage freudig in den allgemeinen Wunsch: Möge der Himmel das badische Fürstenhaus schirmen zum Glück für jedes deutsch fühlende Herz und für alle Landeskinder. In unverbrüchlicher Hingabe und Dankbarkeit die Karlsruher Schützengesellschaft. J. A. der Oberschützenmeister E. Rheinau, Oberstleutnant a. D." Die künstlerisch und meisterhaft ausgeführte Adresse ist von Herrn V. Gagel, Assistent an der hiesigen Kunstgewerbeschule, entworfen und angefertigt.

Karlsruhe, 3. Mai. Ein würdiges Glied in den zahllosen Jubiläumsveranstaltungen bildete der Kommers alter Korpsstudenten des Kösener S.C-Verbandes am Samstag Abend im Schrempp'schen großen Konzertsaal. Auch aktive Korpsstudenten der Universitäten Heidelberg, Freiburg und Straßburg waren der Einladung hierzu gefolgt. Der Saal bot ein farbenreiches Bild mit all' den Fahnen, Korpswappen, Schildern und den blitzenden Waffen, überragt von der Büste des hohen Jubilars. Nach einer Begrüßung Seitens des Präsidenten Geh. Rath von Regenauer (Suevia Heidelberg) und hocherfreuten Dankesworten über das Erscheinen S. K. H. des Erbgroßherzogs ward der Eröffnungssalamander kommandirt. Die Gesänge wurden mit dem Lied „Wo zur frohen Feierstunde" eingeleitet. Darauf erhob sich Geh. Rath von Regenauer, um des Jubiläums S. K. H. des Großherzogs zu gedenken und dem Rektor magnificentissimus zu huldigen und schloß mit einem von den Anwesenden mit jubelnder Freude aufgenommenen Salamander. Im weiteren schönen Verlauf des Kommerses sprach S. K. H. der Erbgroßherzog seinen Dank aus für die schönen Worte, welche der Festpräsident S. K. H. dem Großherzog gewidmet, gedachte dann des deutschen Kaisers und ließ demselben die Huldigung der Festversammlung darbringen in Form eines kräftigen, freudigen Salamanders. Einen dritten Trinkspruch brachte der Vizepräsident der 1. Kammer, Freiherr Franz von Bodman auf S. K. H. den Erbgroßherzog aus. Der Abend eilte in echt studentischer Gemüthlichkeit dahin ganze und der Kommers nahm den besten, schönsten, flottesten Verlauf

Karlsruhe, 3. Mai. In dritter Instanz wurde gestern vor dem hiesigen Oberlandesgericht unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten v. Stösser der viel erwähnte Prozeß Koppay verhandelt. Die Staatsanwaltschaft vertrat Ministerialrath v. Jagemann, als Vertheidiger fungirte der bekannte Berliner Rechtsanwalt Reichstagsabgeordneter Munckel. Es handelt sich hiebei bekanntlich um die Wegnahme zweier Engelsfiguren aus der Kirche in Neubirnau. In der Revisionsbegründung wird ausgeführt, daß es nicht festgestellt sei, wer der eigentliche Eigenthümer der Kirche sei, so daß der Angeklagte sehr gut den Sauermann (welcher ihm die Figuren überließ) habe für den Verfügungsberechtigten halten können; ferner wird auf die Verschiedenheit der Ansichten der beiden Untergerichte in der Beurtheilung der Mitthäterschaft des Sauermann hingewiesen. Allein der Gerichtshof stellte sich auf die Festsetzungen des Untergerichts und verwarf die eingelegte Revision. Die Vertheidigung hatte Ueberweisung der Anklage an ein anderes Untergericht beantragt, weil nicht festgestellt sei, ob Diebstahl oder Unterschlagung vorliege.

Karlsruhe, 3. Mai. Auf Grund der am 19., 20. und 21. d. M. vorgenommenen Prüfung der Verwaltungsaktuare werden, lt. Krlsr. Ztg., folgende Kandidaten in nachstehender Reihenfolge als Verwaltungsaktuare aufgenommen: Friedrich Kasten von Karlsruhe, Gustav Theodor Stier von Karlsruhe, Friedrich Gillardon von Bretten, Josef Mußler von Schuttern, Wilhelm Gern von Eppingen, Karl Müller von Leiselheim, Alfred Weiler von Bruchsal, Wilhelm Kachel von Eppingen, Gustav Völker von Waibstadt, Karl Kaufmann von Buchen, Edwin Kramer von Brombach, August Weiß von St.-Leon, Karl Bühler von Lahr, Eugen Eggler von Ueberlingen, Gustav Diehm von Waibstadt, Friedrich Sexauer von Mengen, Heinrich Rößler von Pleutersbach, Julius Schweizer von Freiburg.

√ **Karlsruhe**, 3. Mai. Die Schulausstellung der großh. Kunstgewerbeschule wurde heute von II. KK. HH. der Großherzogin und Erbgroßherzogin, sowie S. G. H. dem Prinzen Karl mit

---

schönem, schlichten Faltenwurf an ihre zarten jungfräulichen Formen schmiegte, einen Hut mit hellblauem Band — wie damals — nur daß dieser in Form und Ausputz mehr dem neuzeitigen Geschmack der Großstadt entsprach. Ein Sträußchen von frischen Maiblumen stak in ihrem Gürtel.

„Mein Himmel! was sehe ich — diese junge Dame — aber das ist ja ganz überraschend — diese Aehnlichkeit, meine ich, mit der Julia auf dem Bilde." Frau Hildegard rief es in aufrichtiger Bewunderung, und zum ersten Mal war ihr Ton natürlich und nicht manierirt.

Richard Volkmar lachte, ein glückliches, sorgloses Lachen.

„Oho, gnädige Frau! Wußten Sie das noch nicht, daß die Julia, schöner als ihr Abbild auf der Leinwand, lebendig unter uns wandelt? Das haben wir meinem Freunde Helmuth zu verdanken, der uns seine schöne Cousine hier in die Kaiserstadt führte zu unserer Freude und zu unserem Gewinn. Helmuth, es ist wohl Deine Sache, vorzustellen?"

„Meine Cousine, Fräulein Serafina Woest, Herr und Frau Reiche." Helmuth's Ton klang merkwürdig gepreßt. Jetzt erst begegneten sich seine und Serafina's Blicke. Sie sah zu ihm empor, sie war, wenn auch in diesem Winter in gesellschaftlichen Formen geschult, doch keiner Verstellung fähig. Purpurn drängte sich die Blutwelle ihr in's Antlitz. Helmuth glaubte in dem einen kurzen, flüchtigen Blick sehr viel zu lesen.

Auch Hildegard's scharfe Augen musterten jetzt das Paar, ihr wich dabei die Farbe aus den Wangen. Was war das? Dieses bildhübsche Mädchen, seine Cousine, welche er hierher geführt — ha! er hatte sich getröstet. Die alte Heimath war verändert für sie, seit sie aus der neuen Welt heimgekehrt. Die Anbeter kamen nicht mehr in Schaaren, die Huldigungen blieben aus, sie erfuhr manche ungewohnte Vernachlässigung. Jüngere waren an ihre Stelle getreten, sie war — eine entthronte Königin, eine verblühte Frau. Ihr Gatte sagte ihr das in trockenster, rücksichtslosester Weise; der gallige, leberkranke Mann war kein heiterer Gefährte.

Serafina blieb stumm der beredten Frau gegenüber. Ihr war auch seltsam zu Muth, es faßte sie ein Schwindel, und ohne zu wissen, was sie that, stützte sie sich auf den Arm, den Richard Volkmar ihr in klarem Verständniß der Situation sofort geboten. Weder sie, noch Helmuth wußten wohl später noch ein Wort von Dem, was weiter noch gesprochen worden, Helmuth hatte nur noch so viel Besinnung, fortzustreben von dieser Stelle, wo ihm der Boden unter den Füßen brannte.

Frau Hildegard war mit pikirter Miene auf einen Stuhl gesunken und fächelte sich mit ihrem großen, mit bunten Vögeln bemalten Fächer in heftiger Bewegung Kühlung zu. Dabei hafteten ihre schwarzen Augen immer wieder auf dem schönen Mädchen, das unempfindlich gegen ihre schmeichlerischen Reden blieb, sich sehr steif und abwehrend verhielt und, wie es schien, zwei Verehrer zu ihrer Verfügung hatte. Auf ihre Reden hörte kaum Jemand. Sie lud so verbindlich ein, an ihrem Tische Platz zu nehmen, aber die Herren zogen die Hüte und verabschiedeten sich. Sie wurden erwartet drinnen, in der Osteria der Künstler, dort, wo das wohlbekannte Malerbanner von dem originellen kleinen Gebäude so lustig herabflatterte im klassischen Dreieck.

„O, wie reizend! Das würde mir hochinteressant sein, kennen zu lernen!" rief Frau Hildegard. (F. f.)

(**Ueber den schon erwähnten Distanzritt,**) den der japanische Major Fukuschima am 12. Febr. d. J. von Berlin aus nach seiner Heimath angetreten hat, bringt die russische Militärzeitschrift Raswjedtschik folgende interessante Einzelheiten. Major Fukuschima, der seinen Ritt über Sibirien, die Mandschurei und China nach Japan unternimmt, traf am 4. März ohne Begleiter und ohne Handpferd in Suwalki ein; er hatte also die 850 Km. weite Strecke on Berlin über Warschau, Peltusk, Ostrolenka, Lomscha, Augustowo bis Suwalki — in 23 Tagen zurückgelegt, was, einschließlich der Ruhetage, eine tägliche Durchschnittsleistung von 37—38 Km. ergibt. Die Strecke von Augustowo bis Suwalki legte er bei 12 Grad Frost in 2½ Stunden zurück, und zwar in Begleitung des Kommandeurs und der Offiziere des 6. Pawlograder Leibgardedragonerregiments, welche mit der Regimentsmusik dem japanischen Major entgegengeritten waren und ihn gastfrei aufnahmen. Fukuschima war, bevor er in den japanischen Generalstab trat, Infanterieoffizier; er ist viel in Amerika, Indien, China und Europa gereist; doch ist es das erste Mal, daß er einen derartigen Dauerritt ausführt. Er ist während seines Ritts mit seiner japanischen Felduniform bekleidet. Trotz der strengen Kälte, traf er barhäuptig, den Baschlik über die Schulter gehängt, mit ungefütterten Handschuhen und Stiefeln, in Suwalki ein; in seinem hinter dem Sattel befestigten Mantelsack befindet sich — ein wenig Wäsche. An Nahrung nimmt er zu sich: Morgens 6 Tassen Thee, während der Reise nichts und nach seiner Ankunft — Mittagessen und Thee bis zur Unendlichkeit; Alkohol genießt er in keiner Gestalt; auch raucht er während der Reise nicht. Sein Pferd hat er von der Berliner Tattersall-Gesellschaft für 1000 M. erworben; es ist neunjährig und 2 bis 3 Monate auf den Ritt vorbereitet worden. Es hat einschließlich der Ausrüstung und des Gepäcks 95 Kg. zu tragen. Das Aussehen des Pferdes, welches täglich ungefähr 6 Garnez Hafer erhält, war im Allgemeinen ein gutes; doch waren die Beine des Pferdes wund, so daß es zweifelhaft erschien, ob das Pferd, ohne andauernden Aufenthalt, den Marsch bis zu Ende aushalten würde. Bei kleineren Märschen und gutem Wege wird einmal ½—1 Stunde unterwegs gerastet, bei starken Märschen finden zwei Rasten von der gleichen Dauer statt. Der Ritt wird in wechselnden Gangarten, 1 Km. Trab, 1 Km. Schritt, je nach der Beschaffenheit des Weges, ausgeführt. Aus Suwalki ritt Fukuschima am 5. März 11 Uhr Vormittags nach Mariapol (63 Km.), bei 10 Grad Frost und starkem Gegenwinde, der namentlich auf freiem Felde sich besonders fühlbar machte. Er wurde von den Offizieren des Pawlograder Dragoner-Regiments, dessen Kommandeur bis nach Mariapol entgegenritt, geleitet. Der Weg war völlig mit Schnee verweht und die einzige enge Spur war so ausgefahren, daß zwei nebeneinander nicht reiten konnten. Unterwegs begegneten ihnen die Offiziere des 5. Kurländischen Dragonerregiments, welche dem japanischen Major bis Mariapol das Geleit gaben. Am 6. März ritt Fukuschima nach Kowno (60 Km.), von einem Kornet des Dragonerregiments begleitet. Fukuschima beherrscht die deutsche, englische und französische Sprache; da er von den russischen Offizierkorps überall auf das Liebenswürdigste aufgenommen wird, so werden ihm vorläufig, trotzdem er nur sechs russische Worte kennt, keine Schwierigkeiten entstehen. Bei seiner weiteren Reise jedoch, meint das russische Blatt, dürften solche Schwierigkeiten nicht ausbleiben.

(**Die Jesuiten als Apotheker.**) Die Süddeutsche Apothekerzeitung schreibt (Nr. 13) Folgendes: Stuttgart. Neuerdings werden die Urbanuspillen mit mehr Reklame auf den Markt gebracht. Dieselben werden in Paderborn angefertigt. Auf der Etikette der Schachtel ist zwar kein Heiligenkopf abgebildet, wie solche in neuer Zeit gerne zur Reklame auf der Umhüllung von Geheimmitteln angebracht werden, dagegen lautet die Aufschrift: Pilulae sec. ord. R. Patris Urbani de soc. Jesu MDCL. Auch ein Zeichen der Zeit!

(**Auf dem Doktoren-Banket.**) Doktor Grünwitz: „. . . Und darum, meine Herren Kollegen, fordere ich Sie auf, die Gläser zu erheben und sie zu leeren auf die Gesundheit — —" — Alle (zusammen): „Das könnte uns gerade noch fehlen!"

(**Landstreicherhumor.**) Gendarm (zu einem im Fluß badenden Strolch): „He, was muß ich da sehen; — ziehen Sie sich mal schleunigst an!" — „Ach, Du lieber Jott, sind Sie aber zimperlich!"

einem längeren Besuche beehrt und sprachen sich die hohen Herrschaften sehr anerkennend über die Leistungen der Anstalt aus. Der Besuch war die ganze Zeit über ein sehr zahlreicher. **Die Ausstellung wird noch bis Donnerstag verlängert werden.**

ᵖ **Heidelberg**, 1. Mai. Die Verleihung des Zähringer Löwenordens an Herrn Premier-Leutnant **Hofpauer**, I. Vorstand des hiesigen Militärvereins und Vorsitzender des Pfalzgauverbandes, gab heute früh dem Verwaltungsrath des Militärvereins Veranlassung, demselben die Glückwünsche des Vereins zu übermitteln und ein Morgenständchen bringen zu lassen. Heute Mittag fand im Faulen Pelz die Gauverbandssitzung unter dem Vorsitz des Herrn Hofpauer statt. Derselbe gedachte mit bewegten Worten S. K. H. des Großherzogs, ebenso des obersten Kriegsherrn, Sr. Maj. des Kaisers und brachte denselben mit Begeisterung aufgenommene Trinksprüche aus. Bahnmeister **Zaiß** gab den Gefühlen der Freude über die Herrn Hofpauer verliehene ehrende Auszeichnung Ausdruck und brachte einen Trinkspruch auf denselben aus. In der Sitzung wurde unter anderem beschlossen, das diesjährige Gauverbandsfest am 19. Juni in Ziegelhausen abzuhalten, ebenso wurde eine Fahrt nach dem Niederwalddenkmal in Aussicht gestellt.

𝔛 **Pforzheim,** 1. Mai. Das hiesige Gymnasium veranstaltete gestern im Museum anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums einen Festakt, der sehr gut besucht war und einen wahrhaft erhebenden Verlauf nahm. Die tiefdurchdachte, geistvolle Festrede hielt Herr Direktor Dr. **Schneider**, welche ein fesselndes Karakterbild von unserem erhabenen Landesfürsten zeichnete und in einem begeisterten Hoch auf S. K. H. den Großherzog ausklang. Das von Herrn Professor **Meichelt** gedichtete Festspiel „Badens Jubeltag“, welches von Schülern des Gymnasiums in sehr anerkennenswerther Weise zur Darstellung gebracht wurde, fand eine höchst beifällige Aufnahme. Die Handlung spielt auf dem Thurmberg bei Durlach, wo sich Schüler von Pforzheim, Baden, Freiburg und Konstanz ein Stelldichein geben, um von hier aus die Jubiläumsfeierlichkeiten in Karlsruhe mitzumachen. Sie treffen auf dem Thurmberg einen Invaliden aus dem deutsch-französischen Krieg und einen alten Kanzleirath. In fließendem Dialog wird nun zwischen den Repräsentanten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft die Entwickelung unseres Großherzogthums unter Friedrichs und seiner Ahnen Führung beleuchtet mit Ausblicken auf die Einigung des deutschen Reiches unter besonderer Hervorhebung der Mitwirkung unseres Großherzogs an der Entstehung des Reiches und der inneren Entwickelung des weiteren und engeren Vaterlandes. Der Ton, welcher die Handlung durchzieht, ist der jugendlichen Denk- und Anschauungsweise glücklich abgelauscht, und das ganze Stück war auf Jung und Alt von ausgezeichneter Wirkung. Das Festspiel kann allen Schulen zur Aufführung bestens empfohlen werden. Die Feier wurde durch die Gesänge der Schüler unter Herrn Reallehrer **Epps** Leitung wesentlich verschönert.

ǂ **Mosbach,** 30. April. Das 40jährige Regierungsjubiläum unseres vielgeliebten Großherzogs Friedrich wurde auch in hiesiger Stadt den Verhältnissen entsprechend gefeiert. Um 10 Uhr war Schulfeier in der Bürgerschule, wobei Vorstand Schütz eine Ansprache mit Hoch auf den hohen Jubilar an die Schüler richtete. Die Feier der Volks- und höheren Töchterschule fand um 11 Uhr in den betreffenden Schullokalen statt. Daselbst Ansprachen der Lehrer, Gesänge und vaterländische Gedichte, Vertheilung der Festschrift von Riegel. Nach Beendigung des feierlichen Schulaktes Aufstellung der Gesammtjugend, Zug auf den Marktplatz. Daselbst Musikvorträge, Festrede des Gewerbeschulhauptlehrers Schönlein, Absingen der Hymne von Löhlein und anderer vaterländischer Lieder, Konzert der Musikkapelle. Abends 8 Uhr Fackelzug. Darauf großes Bankett im schön dekorirten Grohsaale. Auf der Bühne, die durch Traperien einen Eichenwald darstellt, erhebt sich in der Mitte die Büste S. K. H. des Großherzogs, umrahmt von schönen Topfpflanzen. Nach Eröffnung des Bankets durch einen Marsch Seitens des Musikvereins begrüßte Bürgermeisteramtsstellvertreter, Gemeinderath Krauß, die stattliche Versammlung; es folgte darauf Vortrag des 66. Psalms durch den Gesangverein Frohsinn und die zündende, von Herzen kommende und zu Herzen gehende formvollendete Festrede des Herrn Landgerichtspräsidenten Kamm. Mit großem Jubel wurde das Hoch auf den Landesfürsten aufgenommen und darauf die Nationalhymne stehend gesungen. Offizielle Reden wurden noch 3 gesprochen. Herr Oberamtmann Müller feierte mit hoher Begeisterung die Tugenden unserer theuren Landesfürstin, der Großherzogin Luise, Herr Notar Joachim gedachte des Erbgroßherzogs, Herr Gemeinderath W. Degerdon brachte dem badischen Heimathland in schön gewählten Worten ein begeistert aufgenommenes Hoch. Schöne Musikvorträge und erhebende Gesänge verherrlichten den festlichen Abend. Mögen die heißen Wünsche, die im ganzen Lande für das Wohlergehen unseres geliebten Großherzogs heute zum Ausdruck kommen, auch in Erfüllung gehen!

√ **Säckingen,** 1. Mai. In unserer Waldstadt wurde das vierzigjährige Regierungsjubiläum ebenfalls in würdiger Weise gefeiert. Am Freitag beging die Volksschule in der Aula des Schulhauses eine schöne Schulfeier, bei welcher Herr Hauptlehrer Waldschütz eine Ansprache hielt und die Kinder abwechselnd vaterländische Lieder und Gedichte vortrugen. Sehr zahlreich war auch das gestrige Festbankett in dem geräumigen, schönverzierten Saale „Zur goldenen Laus“ besucht. Herr Kommerzienrath O. Bally gedachte in schöner Rede der erfolgreichen Herrscherthätigkeit und Tugenden des erhabenen Jubilars, Herr Stadtpfarrer Raupp feierte in formschöner Weise die herrlichen Eigenschaften der erlauchten Landesmutter, und Herr Oberamtmann Frech toastirte mit markigen Worten auf das badische Volk und sein Land. Mit großem Jubel wurde ebenso die von Herrn Dr. Wyß abgegebene Versicherung aufgenommen, daß auch die Schweizer unserem geliebten Großherzog die aufrichtigsten Sympathien entgegenbringen. Beifällige Aufnahme fand ebenfalls ein Dichtergruß des Herrn Gewerbelehrers Grether. Gesangverein „Harmonie“, Sängerabtheilung des Arbeiterfortbildungsvereins und die Stadtmusik halfen die vaterländische Feier durch ihre hübschen Weisen verschönern. Die kirchliche Feier wird heute abgehalten.

√ **Aus dem Wiesenthal,** 2. Mai. An Stelle der bisher den Sommer über zwischen Todtnau und Bernau verkehrenden Privatfahrpost hat die kaiserliche Oberpostdirektion vom 1. Mai ab eine Omnibuspostverbindung zwischen der Amtsstadt Schönau und dem Orte Bernau errichtet. Der **Postwagen** fährt Nachmittags 5 Uhr 20 Min. von Schönau weg.

α **Bischoffingen,** 2. Mai. Gemeinderechner **Schmiedlin** dahier erhielt die silberne Verdienstmedaille, welche ihm am vergangenen Samstag in Gegenwart des Gemeinderathes, des Ortsgeistlichen und des Lehrers durch Hrn. Oberamtmann Dr. Glockner in feierlicher Weise auf dem Rathhaus überreicht wurde.

---

* **Wanderung durch die Jubiläumsausstellung.**

IV.

Die Abtheilung für Obst- und Gemüsezucht, Beerweine etc.

Der weite Garderobenanbau der Festhalle enthält die Abtheilung für Obst- und Gemüsekultur, sowie eine Sammlung von Obst- und Beerweinen, Obst-Branntwein, Obst-Liqueure u. a. m. Schon vor dem Eintritt in die Halle merkt der Besucher, was da kommen wird, denn die Tausende der dort aufgestellten Obstfrüchte verbreiten ein intensives, nicht minder anziehendes Odeur, als die Blüthenpracht in der Ausstellungshalle. Gleich am Eingang werden wir von einer echten Markgräflerin in Landestracht willkommen geheißen, die uns einen erfrischenden und sehr angenehmen Trunk Markgräfler Schaumwein kredenzt (Schaumweinfabrik **Wachenheim**) und die sonst ihrer Obhut anvertrauten Champagner- und Liqueurfabrikate der Aktiengesellschaft empfiehlt, deren hiesige Vertretung die Weinhandlung von **Julius Hoeck** inne hat. Rechts und links erblickt man dann auf langen Tischreihen viele Hunderte der schönsten und appetitreizenden Aepfelsortimente.

Die **großherzogliche Obstbauschule Karlsruhe** hat eine besonders schöne und reichhaltige Kollektion überwintertes Obst, namentlich Aepfel und Birnen, darunter feine Ananas-Reinetten, Kanada- und Champagner-Reinetten, Toulouse-Birnen etc. ausgestellt; da die Ausstellung außer Preisbewerbung geschah, erhielt die Schule ein Ehrendiplom. Daneben hat die **kaiserliche Obstbauschule** zu Brumat bei Straßburg gleichfalls eine reiche Sammlung von vorzüglichen Obsterzeugnissen ausgelegt und für überwinterte Aepfel und Birnen einen Ehrenpreis und eine goldene Medaille erhalten. Das **königliche landwirthschaftliche Institut** zu Hohenheim bei Stuttgart bietet nicht minder schöne Muster seiner Obstkultur dar und die **großh. Hofgärtnerei** Ettlingen hat für ihre Prachtexemplare frischer getriebener Erdbeeren, deren appetitlicher Anblick so manchem der Beschauer das Wasser im Munde zusammenlaufen ließ, ein Ehrendiplom erhalten; Franz **Hohms** Baumschule in Gelnhausen erhielt für seine Birnensammlung einen Ehrenpreis. Von den übrigen Ausstellern sind besonders erwähnenswerth die Obsterzeugnisse des **Reiß**'schen Gutes Höchstberg bei Hausach, Adolf **Stolze**-Eisleben, Wilhelm **Schwab**-Ueberlingen, M. **Schauber**-Tauberbischofsheim, Joh. **Brugier**-Bretten (mit einer hübschen Sammlung Tafel- und Kochobst aus mehreren Gemeinden des Amtsbezirks Bretten), **Paulus**-Sickingen, Gustav **Baumgärtner**-Freudenberg und Baumwarth Jak. **Lehmann**-Blankenloch (Apfelbouquet).

Die Obstbauschule der großh. Hofgärtnerei in Baden hat eine höchst interessante Apfelzucht „Bismarckapfel genannt, ausgestellt, und dessen Wuchs und Entwickelung am Stamme durch Photographien veranschaulicht. Das **Pomologische Institut** (Ehrenpreis) Reutlingen u. Ludwig **Eberling**-Mainau zeigten gleichfalls schöne Exemplare ihrer Apfelzucht, deßgl. haben Proben überwinterten Obstes ausgestellt: Joseph **Wisser**-Bindenbach, W. **Schwänzel**-Altenheim, J. **Schumacher**-Karlsruhe, Joh. **Schneider**-Kork, Konst. **Schlecht**-Renchen, Reinh. **Booz**-Rotzel bei Kleinlaufenburg (Ehrenpreis), Frz. **Walter**-Ortenberg, Korn. **Gorenflo**-Friedrichsthal, Martin **Kast**-Rinklingen, Kommerzienrath **Oertel**-Amalienberg, Obergärtner **Schlüter**-Itzehoe, H. **Fink**-Doberan u. A. m. Ein reichhaltiges Sortiment überwintertes Gemüse hat Ferd. **Wolf**-Heilbronn und Fr. **Spüttel**-Arnstadt ausgestellt, die Champignonzucht ist durch Herm. **Gernetz**-Wildpark bei Potsdam würdig vertreten, Spargel und anderes getriebenes Gemüse vorzüglich durch H. **Schlüter**-Itzehoe, Osw. **Rosenstiehl**-Karlsruhe, Nik. **Heil**-Graben-Neudorf, Adolf **Peusch**-Neustadt a. d. H. Besonders zahlreich ist die Abtheilung für Obst- und Beerenobstwein, Obst-Branntwein etc. vertreten; der Katalog weist nahezu 400 Nummern darüber auf. Einen größeren Kiosk mit Apfelweinprodukten hat J. G. **Nadler**-Frankfurt errichtet, und ferner sind Friedrich **Haupt** in Lahr, **Garbrecht**-Heidelberg, **Hoch**-Ueberlingen, **Weltin**-Vogelbach, W. B. **Mors**-Allendorf, **Haas** Wittwe-Wolfach, **Kaschuge**-Ladenburg und viele andere gut vertreten, die wir wegen Raummangel leider nicht hier anführen können.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 2. Mai. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief äußerst ruhig. Wir notiren: Rheinische Kreditbank-Aktien 117.50 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 55 G.

Frankfurt a. M., 2. Mai. (Börsenbericht.) Wenn man auch an der Börse einen ruhigen Verlauf der „Maifeier“ vorausgesetzt hatte, so ist man doch lebhaft befriedigt, daß sich die gehegten Erwartungen auch erfüllten. Dies zeigte sich deutlich bei Eröffnung des heutigen Verkehrs, denn diejenigen Kreise, welche sich in den jüngsten Tagen ziemlich reservirt verhielten, griffen wieder mit vermehrtem Eifer in das Geschäft ein und da recht günstige Pariser Tendenzberichte hinzukamen so war der Verkehr für einzelne Haupt-Spekulationswerthe Anfangs ein ziemlich lebhafter. Von Paris aus waren namentlich Türkische Werthe bevorzugt und höher; auch Ottomanbankaktien erfreuten sich infolge günstiger Dividendengerüchte — man spricht von 7% — einer recht festen Tendenz. Italiener waren gleichfalls höher. Am Bankenmarkt waren Kreditaktien abermals anziehend; unsere deutschen Bankpapiere tendirten in ruhiger, aber fester Stimmung. Oesterr. u. böhm. Transportwerthe blieben vernachlässigt. Von Schweizer Bahnen waren Union matt. Nordost fester. Montanwerthe erzielten kleine Kursbesserungen, schwächten sich aber nachbörslich wieder etwas ab. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 2. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 276⅛—275⅝ b., Diskonto-Kom. 194.70—50 b., Handelsgesellschaft 140.40 bez., Darmstädter 139.40 bez., Deutsche Bank — b., Dresdener 141.10—140.80 bez., Nationalbank — bez., Länderbank —.— bez., Wiener Bankverein 98¼ b., Banque ottomane 110.10—70—55—60 b., Staatsbahn 247¼—247 b., Lombarden 76⅛-½-⅜ b., Böhm. Nordb. 154½ b., do. Westbahn 302 bez., Agram — b., Nordbahn 179¾ bez., Buschtehrader 383½ bez., Elbthal 200 bez., Prag-Duxer 68 b., Marienburger — b., Lemberg — b., Meridional 123.75—121.40 bez., Mittelmeer 95.10—50 bez., Prince Henri 56.80 b., Lübeck-Büchner 144½ b., Gotthardbahn 135.90—136 b., Zentralbahn 124—30—124 b., Nordost 108.80—50—70 bez., junge Nordost — b., Union 61.50 —70—50 b., Jura-Simplon konv. Westbahn 48.80—49 bez., do. Stamm 48.80—49 bez., do. Genußscheine —.— bez., La Veloce 70.50 b., Harpener 142—141.80 bez., Hibernia 114.70—115—114.50 b., Bochumer 118.10 b., Gelsenkirchen 129.40—20 b., Laurahütte 109.10 b., Alpine — bez., Ungarn 93.35 b., Ung. Papier — b., Italiener 89.20—30 bez., do. Tabak — bez., Portugiesen 27.05 bez., Spanier 60.30 b., 1880r Russen — bez. Zollobligationen 91.50 bez., 5% Argentiner 45 bez., Buenos 54 bez., 4% kons. Türken 76.30—40 b., Türken — b., do. Loose 25—24.95 b., Mexikaner — bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 275¾. Diskonto-Ko. 194.40. Staatsbahn 247⅛. Lombarden 75⅞. Mittelmeer 95.20. Gotthard 136. Portugiesen 27. Türk. Loose 25.05.

Mannheim, 2. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.70, Juli 19.05, Nov. 18.95. Roggen für Mai 18.25, Juli 17.80, Nov. 16.70. Haber für Mai 13.10, Juli 13.85, Nov. 13.85. Welschkorn für Mai 10.95, Juli 11.20, Nov. 11.50. Stimmung ruhig.

† **Stuttgart,** 2. Mai. (Landesproduktenbörse.) Das rauhe Wetter während der verflossenen Woche war den Saaten und Obstblüthen nicht förderlich, und gestaltete sich die Stimmung für Getreide im Allgemeinen etwas fester. Hier verblieb indessen das Geschäft schleppend, weil die Mühlen Mangels genügenden Mehlabsatzes den Betrieb reduzirten. Immerhin scheint aber mehr Stabilität ins Geschäft zu kommen; die sichtbaren Weizenbestände in Amerika haben abgenommen. Die Inlandsmärkte verzeichnen gegenüber der Vorwoche etwas billigere Preise. Verkehr ruhig. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen rumän. Ia. 21.75, bis —.—, ditto —.—, bulgar. —.— bis —, Land —.— bis —.—, Kansas 20.50 bis 20.75, bayrisch —.— bis —.—, Bessarab. Ia. —.—, La Plata 22.— bis —.—, russ. .—— bis —, Theodosia —.— bis —, Niederbayr. —.— bis —.—, azima —.— bis —.—, fränk. —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen —.— bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 15.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste württ. —.— bis —.—, Hohenloher —, fränk. —.—, bis —.—, Ia Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungarisch —.— bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —, mixed ung. —.— bis —.—, Alb 13.80 bis —.—, Hafer bayr. 14.25, Donau —.—, Mais —.— — —.—, La Plata —.— bis —. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 35.— ——, Mehl Nr. 0: 34.50 —35.50, Nr. 1: 32.50—33.50, Nr. 2: 31.50—32.50, Nr. 3: 30.——31.—, Nr. 4: 27.——27.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt,** 2. Mai. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 548 Ochsen, 21 Bullen, 547 Kühen, Rindern und Stieren, 283 Kälbern, 116 Hämmeln, 604 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 64—67 M., 2. Sorte 57—61 M., Bullen 1. Sorte 44—46 M., 2. Sorte 41—43 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 56—60 M., 2. Sorte 42—48 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 46—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 58—60, 2. Sorte 55—57 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin,** 2. Mai. Spiritus 50r hier 61.40, 70r hier 41.90, für Aug.-Sept. 43.10.

* **Hamburg,** 2. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai 64½ Pf., ditto für Sept. 62¾ Pf.

* **Bremen,** 2. Mai. (Erdöl.) Standard white hier 5.85. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Liverpool,** 2. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 3000 Ball. Amerikaner fest, Surats unverändert.

* **Amsterdam,** 2. Mai. Bankazinn 55¾, Billitonzinn 55⅛.

* **Antwerpen,** 2. Mai. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Mai 14—, Juni 14—, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79¼ Fr.

Städtisches.

+ **Karlsruhe,** 1. Mai. Das hiesige Konservatorium beging am Freitag Mittag 11½ Uhr im Saale der „Vier Jahreszeiten“ eine würdige, stimmungsvolle Feier des **Jubiläums** Sr. Kgl. Hoheit des **Großherzogs.** Eingeleitet wurde dieselbe durch das Largo von Händel (Streichorchester mit Harfe und Harmonium). Als zweite Nummer folgte das Kaiser-Quartett von Heydn. Nachdem der Direktor der Anstalt, Herr Professor Ordenstein, in beredten, zündenden Worten über unseren edlen, allgeliebten Landesfürsten gesprochen, stimmten die zahlreichen Anwesenden in ein stürmisches Hoch auf den hohen Jubilar ein. Die erhebende Feier fand einen würdigen Abschuß durch den mächtigen Chor „Seht, er kommt, preisgekrönt“ aus den Makkabäern.

ϲ **Karlsruhe,** 2. Mai. Der großh. Hofkirchenchor brachte vergangene Woche Sr. Königl. Hoheit dem **Großherzog** anläßlich der Jubiläumsfeier ein **Ständchen** im Musiksaale des Schlosses. Höchstderselbe war freudig überrascht und sprach sich sehr anerkennend gegenüber dem Direktor Herrn Max Brauer wie auch dessen Sängern aus, einem Jeden derselben ein paar freundliche Worte spendend.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 3. Mai. (2. V. 59. Ab.-Vorst.) „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten von Alb. Lortzing. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 4. Mai. (2. V. 60. Ab.-Vorst.) Erstes Gastspiel des k. k. Hofburgschauspielers Herrn Adolf Sonnenthal. Neu einstudirt: „Narziß“, Trauerspiel in 5 Akten von A. E. Brachvogel. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 5. Mai. (2. V. 62. Ab.-Vorst.) „Fidelio“, Oper in 2 Aufzügen von L. van Beethoven. Anf. 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung bis einschließl. Donnerstag, den 5. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Offenburger Pferdemarktloose (Ziehung am 9. Juni 1892) sind zu haben im Kontor der Badischen Landeszeitung.

* **Wien,** 2. Mai. Gewinnziehung der Oesterr. Loose von 1860: Serie 17510 Nr. 17 gewann den Haupttreffer. S. 4666 Nr. 10 gewann 50,000 fl. Serie 16770 Nr. 5 25,000 fl. Die Serien 4957 Nr. 18 u. 19981 Nr. 1 gewannen je 10,000 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern gewannen je 5000 fl. — Ziehung der Oesterr. Kreditloose: S. 2911 Nr. 55 gewann den Haupttreffer. Serie 359 Nr. 80 gewann 30,000 fl. S. 359 Nr. 42 gewann 15,000 fl. S. 947 Nr. 70 und Serie 974 Nr. 38 je 5000 fl. S. 2282 Nr. 2 und S. 2572 Nr. 12 je 2000 fl.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 2 milde Qualitäten. 100 St. Mk. 6¼, enth. 5 Sort. in der Preislage von Mk. 50—70 pr. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1175.25.4

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

Staatspapiere	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10670	—
" 3½ " "	—	9970
" 3 " "	8580	8570
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	—
" 3½ " " "	9970	—
" 3 " " "	8580	—
Baden 4 Obl. " fl	10230	—
" 4 ditto M	—	104
" 4 v. 1886	10580	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	10270	10260
" 4 " Obl. fl	10660	10650
Württ. Obl. fl	10130	10120
" " 4 v. 75/80 M	10300	—
" " 4 v. 81/83 "	—	10540
" " 4 v. 85u.87 "	—	105
" " 4 v. 1891 "	10670	—
" " 3½ v. 88u.89 "	9960	—
" " 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	16440	10430
" 4 Oblig.	10510	105
3½ Hamburger St.-Rente	9660	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	5720	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	56
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
" 4 Goldrente fl	95	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch	10130	—
" 4⅕ Silber Rente	8090	—
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	8610	—
" 5⅜ E.-B.-Staatsch	10680	—
Ungarn 4 Goldrente	9340	—
" 5 Papierrente	86	—
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8940	8930
" am. 5 R. S. III. u. VI	8660	—
" 3 Rente	5580	—
Rumänier 5 amort. Rente	9790	—
" 4 am. Rte. v. 90	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe	10380	—
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6740	—
5 " " 3. "	6910	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	9390	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9330	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9475	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9350	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9520	95
" 4 " " 1886 "	9480	—
Portugiesen 4½ " v. 1891	3990	—
" 3%	2790	2720
Serbien 5 Goldrente	8050	—
" 5 Eisenbahn	8150	—
Schweden 4 Oblig. M	10320	10310
" 3½ v. 1890 "	9380	9370
" 3½ " " "	—	94
" 3 " "	8470	8460
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9640	—
" 3 " " 1888 "	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6060	—
Schweiz 3½ Berner	9830	—
Egypt. 3½ privileg.	9100	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9780	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	4450	—
Mexiko 6% Anleihe	8240	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	10220
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. Nu. Q.	9940	—
3½ " " Lit. S.	9940	—
3 Bad.-Bad. v. 1886		8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 " 1890	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8680	8670
3 " v. 1889	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888	9350	—
4 " v. 1890	10270	10260
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9630	9620
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

Vollbez. Bank- und Kreditakt.	Pap.	Geld
Drsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14730
Frankfurter Bank 3%	13940	—
Amsterdamer " 4%	15180	—
Badische Bank 4%	11320	113
5 Basler Bankverein	12450	—
Darmstädter Bank 4%	13960	—
4 Deutsche Bank	16180	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10510
4 Disk.-Komm.-Anth.	19480	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9680	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17240	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11770	11750
Süddeutsche Bank 4%	10130	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15850	15830
Württ. Notenbank 4%	108	10780
" Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	860½	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

Industrie-Aktien	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	265
5 Bad. Zuckerf. W.	55	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9040	90
4 Nordd. Lloyd	10450	—
4 Laurahütte	—	11050
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

Inl. volleinbez. Eis.-Akt.	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4040	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11030	—
Ultimo	11010	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	222	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14420	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14010	—
4 " Nord	112	—
4 Werrabahn . 100	7020	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	173
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173	172½
4 Dux-Bodenb. fl.	474	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179¾	179½
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115½	115¼
5 Siebenbürger i. G.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	171½	—
5 Ungar. Gal. I.	170½	—
5 Ung. Nord-Ost	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	136	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9480
5 Westsicil. E.-B.	56	5560

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

Eisenb.-Prior.-Obligat.	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10060
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9090	—
4 Elisabeth stpfl.	—	9620
4 " stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef	8230	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7920	7910
5 Mähr. Grzb. stfr.	7960	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10690
5 ditto Lit. B. fl.	9050	9040
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10360	—
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10730	10720
3 " v. 1883 M	10050	—
3 " I.—VIII. Em.	8430	—
3 " IX.	8220	8210
3 " v. 1885	8030	—
4 Erg.-Netz Fr.	—	8180
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8280
5 Prag-Duxer M.	10750	10730
4 ditto	10040	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	6830
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 " E. v. 1872 fl.	—	8500
4 Rudolf versch.	8250	8230
4 " in Gold	10020	—
3 Ungarische N.-O.M.	10750	—
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8160	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6280	6270
5 Toskanische C. Fr	10180	10110
4 Gotthardb.	10320	10310
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8980	8970
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %

Pfandbriefe	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10140	
3½ " " " M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10675	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ " "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	10110
3½ " v. 1886	—	94
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	10065
4 " S. 53	10070	10065
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	102	—
3½ " Kred.-Ver.	9720	97
4 " Vereinsbank	—	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	169 05	169 10 168 70
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 10	—
Italien Lire 1	78 15	—
London Lstr. 1	20 415	20 450 B G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 70	—
" M. S.	—	—

	Pap.	Geld
4 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rbk. L. stfr.	9460	—
4 " "	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10020	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10190	—
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.

Verzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13680	13670
4 Bayer. Prämien	140	13990
3½ Köln-Mindener	—	135
3 Oldenburger	12950	12940
4 Oesterr. v. 1854	—	12260
5 " v. 1860	12560	—
4 St.-Raab-Grazer	10370	10360
3 Türken Fr. 400	2520	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12760	12750

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Unverzinsliche Anlehens-Loose	Pap.	Geld
Ansbacher " 7	—	4250
Augsburger " 7	2970	—
Braunschweig Thlr. 20	10450	10440
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	5640
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3190
Genua Lire 150	124	—
Mailänder Fr. 45	4180	—
" " 10	1800	—
Meininger fl. 7	2780	—
Neufchateler Fr. 10	21	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
" Kred. v. 1858 100	—	332
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	2530
Schwedische Thl. 10	81	8090
Ungar. Staats fl. 100	257	—
Venetianer Lire 30	33	3296

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½	16 25	16 21
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 80	116 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische " 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	81 15
5% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wasserversorgung der Gr. Heil- und Pflegeanstalt Illenau und der Stadt Achern.

1901.2.1 Wir vergeben im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung und Montirung des zur Wasserleitung erforderlichen Röhrenmaterials einschließlich aller Maschinentheile, sowie die Herstellung der Rohrgräben, die betreffenden Installationsarbeiten in der Anstalt Illenau und die Herstellung von Hausleitungen innerhalb der Stadt Achern.

Die Vergebung umfaßt circa:

3502	laufende m	175 mm	weite	außeiserne Muffenröhren.
2765	" "	150	" "	
1430	" "	125	" "	
1406	" "	100	" "	
2420	" "	90	" "	
1670	" "	80	" "	
10	" "	70	" "	
326	" "	60	" "	
180	" "	40	" "	

35 laufende m gußeiserne Flanschenröhren, 175 mm weit,
700 laufende m gußeiserne Flanschenröhren, 60 mm weit,
250 laufende m galvanisirte schmiedeiserne Röhren, 25—20 mm weit,
15 Theilkasten,
113 Schieber von 175—40 mm Lichtweite,
9 Spundkasten mit Luftschraube von 150—90 mm Lichtweite,
25 Schachtdeckel,
68 Normalhydranten,
17 Ueberflurhydranten,
14 Ventilbrunnen
nebst sonstigen Ausrüstungsgegenständen, wie: Abgänge, Krümmer, Endstücke, Seiher, Standrohr, Strahlrohr 2c.,
13709 laufende m Rohrgraben, 0,6 m Sohlenbreite und 1,80 m Tiefe.

Schriftliche Angebote sind nach den von uns gegen eine Gebühr von 2 Mark zu beziehenden Angebotsformularen zu stellen und längstens bis

Samstag, den 21. Mai, Vormittags 9 Uhr,

an die unterfertigte Stelle verschlossen und portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen und findet zu diesem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote in unserem Geschäftszimmer statt, woselbst Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Achern, 30. April 1892.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Steigerungs-Ankündigung.

(Landhaus- und Bauplätzeversteigerung.)

1921.3.1 Der Theilung wegen lassen die Erben des † Privatmanns Ernst Waßmannsdorff hier am

Montag, den 9. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

1. Ein Wohnhaus mit Zugehör auf Gemarkung Durlach mit 3 Ar 42 Mtr. Hofraithe und Hausplatz, 12 Ar 21 Mtr. Garten und 9 Ar 39 Mtr. Ackerland, beidseits neben sich selbst, taxirt zu . 28000 M.
2. 27 Ar 22 Mtr. Acker daselbst, neben sich und Zimmermeister Semmler (3 Bauplätze), taxirt zu . . . . 14000 M.
3. 28 Ar 13 Mtr. Acker allda, neben sich und Adam Erb (2 Bauplätze), taxirt zu 10000 M.

Alles ein zusammenhängendes Ganzes bildend, am Fuße des Thurmberges oberhalb des Schloßgartens und der Landstraße nach Ettlingen und unmittelbarer Nähe der Stadt Durlach und 4 Kilometer von der Residenz Karlsruhe gelegen, bietet jedem Erwerber einen angenehmen Aufenthalt und bezw. günstige Kapitalanlage.

Durlach, den 25. April 1892.

Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Die Stelle eines Verwaltungsassistenten im gewerblichen, Oekonomie- und Rechnungsdienst bei einer Centralstrafanstalt ist durch einen Finanzassistenten oder Aktuar, welcher die Gerichtsschreiberprüfung bestanden hat, zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst in nichtetatmäßiger Eigenschaft. Die Bemessung der Vergütung erfolgt mit Rücksicht auf das Dienstalter und die bisherigen Leistungen. 1917.1

Bewerbungen sind binnen 10 Tagen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 30. April 1892.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Rokk.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der illustrierte Hausgärtner.

Anleitung, **Blumen und Zierpflanzen in kleinen Gärten und Zimmern zu ziehen,** nebst Kulturangabe der beliebtesten Zierpflanzen für Wohnzimmer, Kalthäuser und für das freie Land.

Zehnte umgearbeitete Auflage von J. Harlwig, Großherzogl. Sächs. Garteninspektor in Weimar.

Mit 119 Abbildungen.

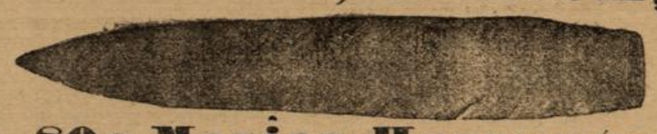
In illustriertem Umschlag. 3. Geh. 3 Mark 75 Pfge.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der Buchhandlung von C. Kundt, Kaiserstraße 144. 1848.1

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss, Karlsruhe, 24 Erbprinzenstr. 24. 1556

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 681.52.12

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.9

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

KUGELSPITZ-FEDERN D. Leonardt & Co.

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 1744.5.3

Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

Carbolineum „van Baerle".

Seit Jahren bewährt! Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von van Baerle & Wöllner, Worms a. Rhein. 1836.10 Vor Nachahmungen gewarnt.

1896.1

H. Götz & Co., Waffenfabrikanten. Berlin, Friedrichstr. 208.

Telegramm-Adresse: Waffengötz, Berlin.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität). Teschins (grösst. Sortim.) Gewehrform. M. 6,50 bis M. 50.— Luftgewehre (schönes Geschenk) für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M. Jagdcarabin. Schrot u. Kug. v. 14 M. an Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss M. 35,— bis M. 250,—. 3jähr. Garantie. Umtausch gestattet. Nachnahme oder Vorausbezahlung. **Ill. Preisbücher gratis u. franco.**

Orchestrion-Gesuch.

1912.2.1 Ein großes, gebrauchtes Orchestrion, mit mehreren Walzen, für ein größeres Restaurationslokal passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben über Preis u. Construktion desselben werden unter Chiffre **V 461** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Nürnberg** erbeten.

1911.2.1 Ein altes **Hamburger-Cigarrengeschäft,** welches mit der bessern Privatkundschaft arbeitet, sucht für den Verkauf von **Importirten Havana- und Hamburger-Cigarren** geeignete, **bestempfohlene Vertretung.** Off. u. H. 03940 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für Oberkellner.

In der bedeutensten Handelsstadt des Großherzogthums **Baden** ist ein älteres, bestrenommirtes 1883.2.2

Weinrestaurant

mit gutem Mittagstisch zu **verpachten. Vollständiges Inventar vorhanden.** Offerten unter **P. 8064** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Mariage.

1905.1 Ein junger Kaufmann, 28 J. alt, Inhaber eines größeren Geschäftes, mit sicherem Einkommen von 8—10000 Mark jährlich und größerem Baarvermögen, welcher sich ein glückliches Heim gründen möchte, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege mit einer jungen Dame (junge Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit einem Vermögen von 40—50000 Mark Behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten (nicht anonym) mit genauen Angaben der Verhältnisse 2c. und Beischluß der Photographie unter Chiffre **S 2255 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten.** Nichtconvenirendes wird sofort retournirt. Discretion Ehrensache. — Vermittler verbeten.

Altes Gold und Silber

kauft zu den **allerhöchsten** Preisen **H. REUDTER,** Goldarbeiter, 2884.52.48 Waldstraße 49, zwischen Kaiserstr. und Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Laden zu vermiethen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Stand.** 82.—

In Bruchsal, Kaiserstraße Nr. 89, ist eine 1795.2.2

Spezerei-Einrichtung

mit 100 Schubladen zu verkaufen im dritten Stock.

Küchen-Chefs, Aides, Kellner, Diener, Hoteldurschen 2c. suchen Stellen durch Urban Schmitt, Karlsruhe. 1794.2.2

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME 18 GOLDENE MEDAILLEN 5908.24.9

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

THEE Carl Schaller, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. M. 2.50 M. 3.20 per ½ Ko. *Wiederverkäufer hohen Rabatt.* 3095.100.91

Karlsruher Colosseum.

Dienstag, den 3. Mai 1892:

Grosse Gala-Vorstellung

mit ganz neuem Personal.

Erstes Auftreten der **H. Mouliér's**

WUNDER-KINDER.

Die kleinsten 3fach Reck- und Luftkünstlerinnen der Welt. (Großartige Leistungen, nie dagewesen.)

Nur noch 6 Vorstellungen.

— Anfang 8 Uhr. — 1916.1

Bad Neuenahr.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Prospecte gratis. 1880.7.2

Herrenalb

Luftkurort und Wasserheilanstalt

— (Klimatischer Kurort) —

im württ. Schwarzwald zwischen **Wildbad** und **Baden-Baden**

Post- und Telegraphenstation.

Aerzte: *Hofrath Dr.* ***Fuchier,*** *Dr.* ***Mermagen*** (Besitzer und Dirigent der Wasserheilanstalt) und *Dr.* ***Breidenbach.*** — Prospekte gratis. 1914.6.1

Stadtschultheiß: **Beutter.**

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald. Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313 — Prospekte durch die **Verwaltung.** —

Engros **Olivenoele.** Export

Für eine franz. Olivenoel-Fabrik I. Ranges werden **an allen Hauptplätzen Badens** tüchtige **Vertreter,** welche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind, gesucht. 1907.1

Frc.-Offerten mit Angabe von Referenzen unter G. 1909 an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Kirchardt, Amt Sinsheim (a. d. Elsenz).

1918.2.1 Der Unterzeichnete vermiethet sein schon seit vielen Jahren bestehendes u. frequentes **Spezereigeschäft,** an der Hauptstraße von Sinsheim nach Heilbronn gelegen, auf 1. Oktober l. J., bestehend in geräumigem Laden mit Einrichtung, 4 Zimmern u. Küche im ersten Stock, separatem schönem Keller u. Speicher 2c. Auch würden sich diese Räumlichkeiten zum Betrieb eines Manufacturwaarengeschäfts oder einer Bäckerei eignen.

Kopp, Altbürgermstr.

1904.2.1 In einer größern Stadt der Schweiz ist eine bestrenommirte

Bad-Anstalt

nebst Wohnhaus preiswürdig zu verkaufen u. würde sich dieselbe besonders für einen tüchtigen **Chirurgen** eignen. Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 3381 B.** sind an **Orell Füssli & Cie., Basel,** zur Weiterbeförderung zu adressiren.

Kellner-Lehrling-Gesuch.

1920.2.1 Ein braver junger Mann aus guter Familie findet sofort Stelle. Zu erfragen **Hôtel Stoffleth,** z. weißen Bären, Karlsruhe.

Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter ***Garantie für Erfolg.*** *Kein Geheimmittel, k. Schwindel! Prospecte gratis und franco.*

1000 Mark demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist. **F. Kiko, Herford**

Zahlreiche Dankschreiben.

1764.3.1

Lebensversicherung.

1922.—1 Von einer alten hochangesehenen deutschen Anstalt wird ein mit der Acquisition und Organisation vertrauter, zuverlässiger, gewandter **Außenbeamter** für **Baden** unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Offerten unter **L. G. 4414** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe** erbeten.

1919.4.1 Für eine bessere Weinwirthschaft in einer kleineren Stadt wird ein ruhiges Mädchen gesetzten Charakters, welches im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, gesucht.

Dasselbe hat bei gutem Lohn eine angenehme Stellung mit Familienanschluß.

Zeugnisse nebst Photographie und Familienverhältnisse bitte postlagernd Schwetzingen, Baden, einzusenden.

Ein jüngerer pens. Hauptlehrer sucht bei besch. Ansprüchen Stellung od. passende Beschäftigung. Hauslehrer 2c. Gefl. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 1902.2.1

1869.2.2 Zwei tüchtige

Friseurgehilfen

finden sofort oder am 15. Mai angenehme Stelle bei **W. Ernst, Freiburg i. B.**

Malerinnen-Schule zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden.

1895.3.2 Unter der Leitung des Maler **M. Roman** beginnen mit Monat Mai **die landschaftlich. Studien im Freien.**

Die Aufnahme von Schülerinnen kann jetzt noch stattfinden, da der Unterricht nicht in Kurse getheilt wird, ebenso wie in der

Gipsklasse: Lehrer **O. Kemmer.**
Portraitklasse: „ **P. Borgmann.**
Blumen- und Stillebenklasse: „ Frl. **R. Borgmann.**
Blumenklasse II: „ Frl. **H. Stromeyer.**
Modellirklasse: „ Bildh. **H. Weltring.**

und in den **besonderen Unterrichtsstunden für Gäste** (Hospitantinnen) unter der Leitung von Frl. **R. Borgmann.**

Im Sommer finden **Ferienkurse** (auch im Freien) statt, wozu die Anmeldungen frühzeitig erbeten werden.

Lehrplan wird auf Verlangen frei versendet.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Vorstand: **P. Borgmann,** Kaiserallee 39. Sprechstunde 3—4 Uhr.

Karlsruhe, 30. April 1892.

1642.—6 Als **aussergewöhnlich günstige** Kaufgelegenheit empfehle ich:

1 Salon-Flügel von Erard in Paris à M. 650.—,
1 Salon-Flügel von Kaim & Günther, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 850.—,
1 Salon-Flügel von Blüthner, kreuzsaitig, mit vollem Metallrahmen à M. 950.—,
1 Symmetrischer Salon-Concertflügel von Blüthner, passendste Form zum **Freistellen** des Flügels im Salon, **kreuzsaitig,** à M. 1000.—.

Sämmtliche Flügel sind **wenig benutzt, innerlich und äusserlich sehr wohl erhalten und ausserordentlich preiswürdig.**

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager von ca. hundert, mit grösster Sorgfalt ausgewählter, neuer **Pianinos,** Flügel, Klaviere und Harmoniums.

Jedem Geschmack- und Bedürfniss ist Rechnung getragen. Preise billigst.

Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflief., **Karlsruhe,** Herrenstrasse 31.

Gekrönt mit 10 golden. u. silb. Medaillen.

Ade's Patentpanzer-Kassen

Die Ade'schen Fabrikate sind durch Reichspatente gesetzlich geschützt.

London 1891. **Höchster Preis:** Ehrendiplom I. Klasse.

Fabrik **Berlin N.,** Demminer Str. 7. **Verkaufslocal** Friedrichstr. 163. Fabrik **Stuttgart,** Silberburgstrasse 150. Filialen: **Hamburg,** Nahe der Börse, und **Amsterdam.** 1295.7.2

Illustrirte Preislisten gratis.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Freiburger 15 Fr.-Loose.

71. Serienziehung am 15. April 1892.
Prämienziehung am 14. Mai 1892.

Serie 208 316 331 463 480 567 570 625 839 987 1079 1173 1318 1329 1536 1685 1700 1734 2184 2354 2481 2651 3068 3171 3346 3451 3531 3603 3709 3731 3836 3909 3912 4111 4646 4764 4834 4911 4992 5270 5335 5535 5749 5795 5819 5830 6117 6324 6356 6402 6584 6607 6615 6707 6854 6871 6905 6930 7216 7226 7259 7386 7518 7606 7641 7685 7779.

Serbische 3% Prämien-Anleihe von 1881.

53. Verloosung am 14. April 1892.

Gezogene Serien:

331 959 2092 3161 3789 4026 4286 4676 4741 5472 5762 6423 6454.

Prämien:

à 90,000 Fr. Serie 4026 Nr. 5.
à 10,000 Fr. Serie 959 Nr. 2.
à 3500 Fr. Serie 4286 Nr. 29.
à 1000 Fr. Serie 959 Nr. 8, 4676 21.
à 500 Fr. Serie 4026 Nr. 45, 4676 38, 5762 36.
à 275 Fr. Serie 959 Nr. 42, 3161 8.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Lissabonner 4% Stadt-Anleihe. Emission vom Mai 1886.

Verloosung am 1. April 1892.

à 2000 M. 262 568 1062 3207 831 957 4291.
à 400 M. 4771 977 987 5376 773 6404 849 8248 9070 073 384 632 10222 595 11958 12637 13644 14331 18518 19217.

Russische 5% II. Orient-Anleihe von 1878.

Verloosung am 8. April 1892.

à 100 Rubel. 30082—104 106—138 141—147 150 152—287 35836—839 841—852 854—883 885—916 918 919 921—923 925—945 947—36008 010—043 39368—520 523—548 550 —570 58999—59025 027 029—058 060—081 083 085—089 091—159 161—165 168—207 78952—79014 016—018 020 052—059 068—089 096—123 131—177 185—212 101665 —697 699—821 823—866 112078— 112 114—127 129—135 137—188 190—207 209—225 227—240 243— 251 253—286 113113—143 145— 180 182—192 194—218 220—316 157578—695 697—749 751—779 177229—277 279—329 331—359 361—395 397—414 416—433 181764 —963 183248 249 251—300 303— 381 383—451 191391—506 508— 559 561—592 195218—226 228—258 260—271 273—293 295—306 308 310—343 345—418 420—425 200614 —634 636—680 682—701 703—727 729—754 756—758 760—788 790— 812 814—821 203287 288 290—307 309—320 324—339 341—367 370— 415 417 418 420—464 466— 490 492—498 226422—434 438 —480 482 484—488 490—499 501—503 505—508 511—549 551 —594 599—629 637—643 247577 —580 582—590 592—597 599—654 656—659 661—781 263750—789 794 —834 836—844 846—848 850—855 857 859—866 868—959 311689— 713 716—890 367755—762 764—807 809—811 813—884 886 888—890 892 895—924 926—936 938—964 396969—397003.

à 1000 Rubel. 7038—040 043— 053 056—058 060—065 067—157 201—210 213—230 232—235 237— 248 250—291 69732 734—739 741 742 744—761 763—776 778—785 787 —937 73401—403 405 407—410 414 416—447 449 450 452—458 460— 468 470—474 476—481 483—489 491—495 497—501 503 504 506— 508 511—524 526 528—532 534— 550 552—577 580—586 588—625 86689—746 748—754 756—762 764 —770 772—794 796—809 811—816 819—823 825—838 841 842 845— 875 877 879—889 891—904 113538 —540 542 544—626 631—633 639 642—655 657—666 670—684 686— 702 704—717 719—741 743—748 750—754 756—759 762 118857—873 878—881 883 886—897 899—950 952 953 955—995 997—119038 040 —068 153995—154003 005—035 037 —047 049 050 053—071 075—093 095—097 099 101—120 122—143 145—187 189 191—200 202—210 162311 312 314—329 331—335 338 —341 343—355 357—369 371—377 379—386 389 390 419—421 423 427 —429 431—457 459—472 474—476 479—482 484—501 503—512 514— 516 519—524 526 528—552 556— 558 562—569 571 180190—194 196 —262 264—271 274—276 278—299 303 304 306—353 355—397 399 400 191176—246 249—256 258—267 269 270 272 275—285 287 289—341 343 —348 350—358 360 363 365—368 370 371 373—384 387—392 200790 —989 212043—051 057—066 068 069 974—080 086—102 104—134 136 137 139 142—148 150—186 188 —206 209—212 214 215 217—224 226—248 250—260 262—271 230799 —801 807 808.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.